

# Fritz-Bauer-Gesamtschule



Das sind wir!

**Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I der Fritz Bauer  
Gesamtschule**

Stand März 2020

## **Lateinisch**

## Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Fritz-Bauer Gesamtschule.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben .....	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	18
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	19
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	19
2.3.1	Allgemeine Grundsätze an der Fritz- Bauer Gesamtschule.....	19
2.3.2	Fachspezifische Grundsätze in Anknüpfung an den KLP Latein .....	24
2.4	Formen der Leistungsbewertung in der Sek. I.....	26
2.4.1	Schriftliche Arbeiten.....	26
2.4.2	Formen und Bewertung der Sonstigen Leistungen .....	27
2.5	Lehr- und Lernmittel.....	27
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	27
4	Qualitätssicherung und Evaluation .....	29

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Fritz-Bauer Gesamtschule

## *Die Fritz Bauer Gesamtschule*

Die Fritz-Bauer Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin wurde im Jahr 2011 gegründet und liegt im Schulzentrum des Stadtbezirks Menden. Der Stadtteil ist geprägt von Einfamilienhäusern, mehrstöckigen Wohnanlagen und einem angrenzenden Gewerbegebiet. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule, die vierzünftig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 26 – 31 Schülerinnen und Schüler.

Der gebundene Ganzttag bietet die Möglichkeit, den Schultag zu rhythmisieren, sodass sich Fachunterricht, Lernzeitstunden, Förder- und Förderangebote sowie soziales Lernen im Klassenverband (Klassen-AG) abwechseln. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule sind in Bezug auf ihren sozialen und kulturellen Hintergrund, ihre Muttersprache sowie ihre Begabung heterogen und bringen somit ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Das Leitbild *Leistung einbringen- Vielfalt leben-Wertschätzung erfahren* sieht eben diese Vielfalt als Chance und deutet die zentralen pädagogischen Schwerpunkte an. Dazu zählen neben dem Erwerb fachlicher und sozialer Kompetenzen, die Erziehung zu Selbstständigkeit, Demokratie und Toleranz sowie die Förderung eines europäischen und globalen Bewusstseins.

## *Die Fachgruppe Latein*

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte von denen zwei die Facultas für die Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens zweimal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. Auch Mitglieder aus der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung können an den Sitzungen teilnehmen. Den Fachkonferenzvorsitz für das Schuljahr 2019/2020 hat Frank Wortmann, Stellvertreterin ist Jessica Decker. Der/die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben
- Fortbildungsplanung
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Planung von außerunterrichtlichen Aktivitäten

#### *Das Fach an der Fritz Bauer Gesamtschule*

Für das Fach Latein stehen keine Fachräume zur Verfügung. Die Schule verfügt über eine solide Ausstattung an Büchern und Computern. Außerdem gibt es eine Bibliothek und ein Selbstlernzentrum, das regelmäßig gebucht werden kann. Alle Schülerinnen und Schüler haben einen eigenen Satz Lateinbücher.

Die Lerngruppen haben aktuell eine Größe von 15 – 25 Schülerinnen und Schülern und bieten aufgrund der Gruppengröße eine angenehme Lernatmosphäre.

Der Unterricht findet in der Regel in 45 oder 90-Minuten- Einheiten statt. Lateinstunden können auch im Nachmittagsbereich bis zur 9. Stunde liegen.

Das Fach Latein liegt im Bereich der Ergänzungsstunden und setzt in der 8. Klasse ein von da an wird es dreistündig unterrichtet. Es wird neben Französisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache angeboten. Diese Regelung ändert sich mit der Umstellung der Gymnasien auf G9, dann verschiebt sich die Wahl auf den 9. Jahrgang. Das Latinum erhalten die Schülerinnen und Schüler mit dem Abschluss der Q1. Die Leistung im Fach Latein muss dazu mindestens „ausreichend“ sein.

Im Bereich des **Medienkompetenzrahmens** setzt das Fach Latein den Schwerpunkt vor allem im Bereich *Produzieren und Präsentieren*. Die unterschiedlichen inhaltlichen Themenschwerpunkt des Fachs bieten vielerlei Möglichkeiten der kreativen Umsetzung z.B. Erklärvideos zur Entstehung Roms, Umsetzung von kleinen Theaterstücken, Mythen unter der Lupe.

Leitziel des Lateinunterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur **historischen Kommunikation**. Im Zentrum des Unterrichts steht daher der Erwerb von Sprachkompetenz,

um den Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten zu ermöglichen. Neben der sprachlichen Ebene: Latein als **Basissprache Europas**, stellt die griechisch-römische Antike ein wichtiges Fundament der europäischen Kultur dar, deren Einflüsse bis heute enorm sind. Indem das Fach Latein eine Brücke zwischen Antike und Moderne baut, trägt es dazu bei, ein Bewusstsein **europäischer Identität** zu vermitteln und anderen Kulturen mit Offenheit und frei von Vorurteilen zu begegnen. Die Fragen von heute haben auf die ein oder andere Weise auch schon Menschen in der Antike beschäftigt, sodass sich immer wieder Anknüpfungspunkte zur Erfahrungswelt von Schülerinnen und Schülern finden.

Das Fach Latein trägt auf diese Weise insbesondere zur Förderung eines europäischen und globalen Bewusstseins bei.

In der Auseinandersetzung mit Antike und Gegenwart finden sich auf den ersten Blick viele Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern: Gesellschaftslehre, Deutsch, Musik, Kunst, Religion und Philosophie. Mit dem zeitgleich einsetzenden Französischkurs ist in der Jahrgangsstufe 8 eine kurze Einheit zum Sprachvergleich in Planung.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Zu den Unterrichtsvorhaben werden zunächst Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen, denen die relevanten Methoden- und Handlungskompetenzen zugeordnet sind

Die Lehrkräfte sind frei, die geeigneten Methoden (Methodenkompetenz), Medien, Lernorte etc. für die Erarbeitung der Kompetenzen konkret auszuwählen und für Ihre Fachgruppe festzulegen. Des Weiteren liegt es in der Hand der Lehrkräfte konkretere Kompetenzen für die

jeweiligen Unterrichtsvorhaben zu formulieren. Somit ist es den Lehrkräften möglich ihren Unterricht individueller zu gestalten und passgenauer auf die individuellen Lerngruppen einzugehen. Aus diesem Grund wurden keine Methodenkompetenzen für die einzelnen Themen festgelegt, damit jede Lehrkraft diese - nach individuellen Vorlieben und in Hinblick auf die Lerngruppe – freier definieren kann.

Bei den fächerübergreifenden Kooperationen sind die schulinternen Lehrpläne der jeweiligen Fächer bezüglich der Zuordnung zu berücksichtigen.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### 2.1.1.1 Jahrgangsstufe 8

UV	Titel	Kompetenzschwerpunkt	Inhaltlicher Schwerpunkt	Zeitbedarf
1	Mein neues Fach Latein – Einstieg in das Lehrwerk anhand des Textes „Auf dem Forum“	Sprach- und Textkompetenz	Treffpunkte im alten Rom: Das Forum Romanum	9
2	Unterhaltung im alten Rom anhand des Textes „Sieg im Circus Maximus“	Kultur- und Textkompetenz	Treffpunkte im alten Rom: Circus Maximus	9
3	Treffpunkte im alten Rom – exotische Begegnungen anhand des Textes „Aufregung in der Basilica“	Sprach- und Textkompetenz	Treffpunkte im alten Rom: Basilica Iulia	9
4	Auf der Suche nach Entspannung im alten Rom anhand des Textes „Thermenbesuch mit Stress“	Sprach- und Textkompetenz	Treffpunkte im alten Rom: Thermen	9
5	Römisches Alltagsleben: die römische Küche anhand des Textes „Vorbereitung eines großen Festes“	Kultur- und Textkompetenz	Römisches Alltagsleben: Küche	9
6	Römische Kleidung anhand des Textes „Modenschau“	Sprach- und Textkompetenz	Römisches Alltagsleben: Kleidung	9
7	Erwachsen werden im alten Rom anhand des Textes „Endlich volljährig!“	Methoden- und Textkompetenz	Römisches Alltagsleben: Feste	9
8	Römische Geschichte: Vom Hüttendorf zum Weltreich anhand des Textes „Ein Anfang mit Schrecken“	Sprach- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Der Anfang	9

Sprachkompetenz				
Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
<p>die SuS beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 400-350 Wörtern</p>	<p>die SuS können unterschiedliche Bedeutungen nennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrdeutigkeit erklären</li> <li>- Wortarten unterscheiden</li> <li>- auf lexikalische Grundform zurückführen</li> <li>- Wortfamilien/Sachfelder bilden</li> <li>- kennen grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter (Stamm/Endung) sowie die Bedeutung einiger Prä- u. Suffixe</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen die Flexion ausgewählter lat. Konjugations- u. Deklinationsklassen u. können</li> <li>- diese bei der Arbeit an einfachen didaktisierten Texten anwenden</li> <li>- Grundelemente lat. Formen benennen</li> <li>- Verben, Nomina ihren Flexionsklassen zuordnen</li> <li>- flektierte Formen auf lexikal. Grundform zurückführen</li> <li>- erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zw. Latein und Deutsch erkennen u. berücksichtigen</li> <li>- elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben u. zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>- Zeitstufen u. lat. Tempora bestimmen u. dem Deutschen entsprechend wiedergeben</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Satzteile mit einfacher Füllungsart bestimmen</li> <li>- Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale, Attribut benennen u. Füllungsart erläutern</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform auf die zutreffende Funktion reduzieren</li> </ul> <p>die SuS können anhand bestimmter Indikatoren verschiedene Satzarten unterscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache Sätze, Satzreihen, Satzgefüge, Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze voneinander unterscheiden</li> <li>- häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen.</li> </ul> <p>die SuS können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen</p>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern im Deutschen ihren Wortschatz u. können Fremd- u. Lehnwörter erkennen</li> <li>- Wörter lat. Ursprungs teils in anderen Sprachen erkennen</li> </ul>



<b>Textkompetenz</b>				
<b>Vorerschließung</b>	<b>Dekodierung / Rekodierung</b>	<b>Textvortrag</b>	<b>Interpretation</b>	<b>Historische Kommunikation</b>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können didaktisierte Texte als Mitteilung begreifen u. ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.</li> <li>- diese Texte anhand von Leitfragen in zentralen Aussagen erfassen</li> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren</li> <li>- Sprech- u. Erzählsituationen unterscheiden</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können eigenständig oder mit Hilfen die Texte auf der Basis von Text-, Satz- u. Wortgrammatik <u>dekodieren</u>.</li> <li>-beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren</li> <li>-Lexeme u. Morpheme unter Anleitung überprüfen</li> <li>-einzelne Sätze weitgehend sach- u. kontextgerecht erschließen</li> <li>- didaktisierte Texte ins Deutsche <u>rekodieren</u></li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache vortragen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren. Sie können</li> <li>-diese Texte ggf. mit Hilfen von Leitfragen gliedern u. inhaltlich wiedergeben</li> <li>-sinntragende Begriffe bestimmen</li> <li>-einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden</li> <li>-Hintergrundinformationen heranziehen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können bei einfachen Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Rolle der Sklaven, antiker Schulunterricht, Pantheon ...)</li> </ul>

<b>Kulturkompetenz</b>	
<b>Vergleich des Alltags der griechisch-römischen Welt mit dem Alltag der SuS heute</b>	<b>Sagen</b>
<p>Sklaven, Patrizier</p>	<p>Antike Götter</p>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Darstellungen der griechisch-römischen Welt u. sind in der Lage, ein erstes Verständnis für die Antike zu entwickeln</li> <li>- können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse nennen und beschreiben</li> <li>- versuchen sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzusetzen und diese zu klären</li> </ul>	

Methodenkompetenz				
Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können auf der Grundlage des Lehrwerkes einen Lernwort-schatz aufbauen, erweitern u. -die Vokabelangaben nutzen</li> <li>- ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen einfache Methoden des Vokabellernens u. Festigens</li> <li>- wenden verschiedene Medien an (Vokabelheft, Vokabelkarteien, Lernprogramme)</li> <li>- berücksichtigen ansatzweise eigene Lernbedürfnisse</li> <li>- einfache Regeln der Wortbildungslehre</li> <li>- Wort- u. Sachfelder unter Anleitung</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen einige Methoden der Kategorienbildung zur Festigung der Sprachkompetenz u. zur Erschließung von Sätzen</li> <li>- können erste Elemente der Satz- u. Textgrammatik anwenden</li> <li>- segmentieren, klassifizieren, konstruieren, analysieren (W-Fragen), semantisieren</li> <li>- erste methodische Elemente anwenden</li> <li>- Visualisierungstechniken u. Strukturanalysen anwenden</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können einfache Textkonstituenten beschreiben u. zur Untersuchung unter Anleitung anwenden (Handlungsträger, -zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempora, Textsorten)</li> <li>- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig u. kooperativ dokumentieren u. präsentieren</li> <li>- Übersetzungen vortragen, erläutern, Texte para-phasieren</li> <li>- Strukturskizzen erstellen</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen</li> <li>- Texte szenisch gestalten u. spielen</li> <li>- Bilder u. Collagen anfertigen</li> <li>- Standbilder bauen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln (z. B. zum Limes in Lexika, Internet, Informationstexte)</li> <li>- können Vermutungen zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung äußern und diese mit dem heute üblichen Gegenstück vergleichen (z.B. Schreibtafeln)</li> </ul>

### 2.1.1.2 Jahrgangsstufe 9

UV	Titel	Kompetenzschwerpunkt	Inhaltlicher Schwerpunkt	Zeitbedarf
1	Rom unter dem Einfluss der Etrusker anhand des Textes „Einer für alle“	Sprach- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Etrusker	9
2	Ein Einblick in die römische Königszeit unter Tarquinius Superbus anhand des Textes „Das Maß ist voll“	Methoden- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Königszeit	9
3	Hannibal der gefürchtetste Feind der Römer anhand des Textes „Hannibal ante portas“	Kultur- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Karthago und Rom	9
4	„Du verstehst zu siegen, Hannibal. Den Sieg zu nutzen aber verstehst du nicht!“ der Sieg über das punische Heer. anhand des Textes „Wer besiegte Hannibal?“	Sprach- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Die punischen Kriege	9

5	Die heißeste Beziehung der Antike anhand des Textes „Cäsar im Banne Kleopatras“	Sprach- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Rom wird zum Weltreich	9
6	Reisen auf See eine Gefahr für jedermann anhand des Textes „Pompeius und die Piraten“	Sprach- und Textkompetenz	Aus der Geschichte Roms: Seefahrt	9
7	„Wie nahe kommen wir den Göttern?“ anhand des Textes „Äneas folgt dem Willen der Götter“	Sprach- und Textkompetenz	Der Mensch und die Götter: Äneas	9
8	Götter verstehen – das Orakel anhand des Textes „Wer deutete den Willen der Götter?“	Kultur- und Methodenkompetenz	Der Mensch und die Götter: Orakel	9

<b>Sprachkompetenz</b>				
<b>Wortschatz</b>	<b>Wortbedeutung</b>	<b>Formenlehre</b>	<b>Syntax</b>	<b>Sprachtransfer</b>
die SuS - beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 800 Wörtern .	die SuS - können durch einige Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinische Wörter Rück-schlüsse ziehen (z.B. L. 15-17) - verfügen in zunehmendem Maß über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen	die SuS - beherrschen die Vergangenheitstempora, Verwendung des Passivs und des Futurs - bauen ihre Kenntnisse der Pronomina und der Deklinationen aus - kennen die Formen und Komposita von ire, ferre, velle - können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen	die SuS - können satzwertige Konstruktionen erkennen (Acl, PC) und kontextbezogen übersetzen - können zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen bestimmen - kennen den unterschiedlichen Gebrauch der lateinischen Vergangenheitstempora - können zwischen Wortarten und Satzgliedern unterscheiden - können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen und Satzarten unterscheiden	die SuS - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (insbesondere des Englischen und des Deutschen) vergleichen

<b>Textkompetenz</b>				
<b>Vorerschließung</b>	<b>Dekodierung / Rekodierung</b>	<b>Textvortrag</b>	<b>Interpretation</b>	<b>Historische Kommunikation</b>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können zunehmend Techniken der Vorerschließung anwenden, wie Personen-konstellationen, Tempusprofil, Verstehensinseln usw.</li> <li>- mit deren Hilfe erste Vermutungen über den Textinhalt äußern</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen zunehmend die Übersetzungsmethoden Konstruktionsmethode, Pendelmethode</li> <li>- entwickeln ein Gespür für Stilebenen (Alltagssprache, Brief, Gebet, ...)</li> <li>- können auf der Grundlage sprachkontrastiven Übersetzens ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen erweitern</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können lateinische Textausschnitte vortragen und szenisch darstellen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können angeleitet Merkmale von Textsorten, Tempusprofile, Wirkung von Stilmitteln, Charakterisierungen interpretieren</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können bei mittelschweren Texten die Textaussage reflektieren und diese zu heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Rolle der Frau, Reisen, Pantheon ...)</li> </ul>

<b>Kulturkompetenz</b>				
<b>Römische Gesellschaft</b>			<b>Mythen</b>	
Bürgerrecht, Traditionen	Städtebau und Infrastruktur	Fremde und Provinzverwaltung	antike Götter	Trojanischer Krieg und Aeneas
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike</li> <li>- können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede wichtiger Strukturen nennen und beschreiben</li> <li>- können einige sprichwörtliche Redensarten herleiten</li> </ul>				

<b>Methodenkompetenz</b>				
<b>Wortschatzarbeit</b>	<b>Vokabellernen</b>	<b>Grammatiklernen</b>	<b>Texte und Medien</b>	<b>Kultur und Geschichte</b>
die SuS beherrschen zunehmend unterschiedliche Methoden der Wortschatzbildung wie Wortfamilien, Wortgruppen, Wortbilder - können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen	die SuS verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens - können Wortgruppen, Sachgruppen bilden - können deutsche/englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen	die SuS beherrschen weitgehend die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien und können das diesen immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen	die SuS können im Lehrwerk angebotene visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild, ...) als Strukturhilfen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen - können zunehmend Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat darstellen	die SuS können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln und präsentieren

2.1.1.3 Jahrgangsstufe 10

<b>UV</b>	<b>Titel</b>	<b>Kompetenzschwerpunkt</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>	<b>Zeitbedarf</b>
1	Politik der römischen Republik anhand des Textes „Von Venus zu Augustus“	Sprach- und Textkompetenz	Der Mensch und die Götter: Kaiserkult	9
2	Triumphzüge und deren religiöse Funktion anhand des Textes „Der Triumph des Paullus“	Methoden- und Textkompetenz	Der Mensch und die Götter: Kaiserkult	9
3	Die Mythen der Griechen anhand des Textes „Der Mythos von Narziss und Echo“	Kultur- und Textkompetenz	Auf der Suche nach Erklärungen: Mythologie	9
4	Das Zeitalter der Philosophie anhand des Textes „Römer und Philosophie?“	Sprach- und Textkompetenz	Auf der Suche nach Erklärungen: Philosophie	9
5	Das antike Theater anhand des Textes „Die Tragödie der Antigone“	Sprach- und Textkompetenz	Auf der Suche nach Erklärungen: Tragödien	9
6	Begegnung mit dem römischen Autor Vergil anhand des Textes „Die Bestimmung des Äneas“	Sprach- und Textkompetenz	Auf der Suche nach Erklärungen: Bestimmung und Schicksal	9
7	Die sieben Weltwunder anhand des Textes „Groß ist die Artemis von Ephesos!“	Sprach- und Textkompetenz	Blick in die Provinzen: Die Ausbreitung der römischen Zivilisation	9

8	„Sapere aude!“ Methoden- und Medienkompetenz	Methoden- und Textkompetenz	Blick in die Provinzen: Die Ausbreitung der römischen Zivilisation	9
---	--	-----------------------------	--	---

### Sprachkompetenz

Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen einen Wortschatz von ca. 1100 Wörtern</li> <li>- erweitern und differenzieren ihren Wortschatz im Dt. u. in anderen Sprachen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können neue lat. Vokabeln durch Anwendung morphologischer Regeln aufschlüsseln</li> <li>- können situations- und kontextabhängig Wortbedeutungen lat. Vokabeln differenzieren</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen den lat. Formenbestand u. können ihre Kenntnisse weitgehend selbstständig bei der Arbeit mit anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden (insb. Passiv im Präsensstamm, PPA, Konjunktiv Aktiv u. Passiv, u-Dekl., Pronomina ille, ipse, qui, Verb ferre, Steigerung, Deponentien)</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern ihre Kenntnisse um: Participium Coniunctum, konjunktivische Nebensätze, Wiedergabe des Konjunktivs, Übersetzung von Deponentien, kontextbezogene Wiedergabe von Pronomina</li> <li>- können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Partizipien als Attribut/Subjekt/Objekt; Partizipien als Adverbiale – PC)</li> <li>- können Satzarten u. ihre Funktion unterscheiden</li> <li>- können die Struktur von komplexen Satzgefügen, insb. von Partizipialkonstruktionen erkennen u. graphisch darstellen</li> <li>- können sprachkontrastiv Strukturen untersuchen und die Ausdrucksformen der dt. Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen (insb. Tempus-gebrauch u. Modi)</li> <li>- verwenden die korrekte Fachterminologie</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Fremdwörter und Fachbegriffe aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen aus dem Lat. ableiten.</li> <li>- vergleichen lat. Wörter mit Wörtern aus dem Englischen (u. Französischen)</li> <li>- können Grundregeln der Formenbildung, des Satzbaus und des Tempusgebrauchs zur Erschließung analoger Strukturen in anderen Sprachen einsetzen</li> </ul>

<b>Textkompetenz</b>				
<b>Vorerschließung</b>	<b>Dekodierung / Rekodierung</b>	<b>Textvortrag</b>	<b>Interpretation</b>	<b>Historische Kommunikation</b>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorerschließen</li> <li>- u.a. anhand von Leitfragen zentrale Textaussagen verstehen</li> <li>- signifikante semantische Merkmale (z.B. Sach- und Bedeutungsfelder) benennen (z.B. L 29, 32)</li> <li>- syntaktische Strukturelemente (z.B. Personenkonstellation, Konnektoren, Tempus) beschreiben (z.B. L 27, 28, 31)</li> <li>- auf der Grundlage solcher signifikanter Merkmale Erwartungen an den Text formulieren</li> <li>- ggf. - anhand von Leitfragen - durch Hörverstehen die zentralen Aussagen eines Textes erfassen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können weitgehend selbstständig anspruchsvollere didaktisierte Texte satzweise u. satzübergreifend erschließen</li> <li>- ihre Texterwartungen durch die Untersuchung von Lexemen bzw. Morphemen überprüfen</li> <li>- Übersetzungsmethoden sicher anwenden (u.a. Konstruktionsmethode, Pendelmethode)</li> <li>- Sätze sach- und kontextgerecht dekodieren, indem sie Syntax und Semantik beachten</li> <li>- eine sprachlich wie sachlich angemessene Übersetzung anfertigen, die ihr Textverständnis dokumentiert</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können lat. Texte zunehmend angemessen vortragen, indem sie die Wörter richtig aussprechen, die sinntragenden Wörter betonen u. die Wortblöcke beachten (zum Vortrag bietet sich v.a. an: L. 30: Ciceros Rede gegen Catilina; L. 33: Meldung der Varus-Niederlage an Augustus)</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können - mit entsprechender Hilfestellung – anspruchsvollere didaktisierte Texte interpretieren, d.h.</li> <li>- den Aufbau der Texte beschreiben u. den Inhalt wiedergeben</li> <li>- zentrale Begriffe benennen</li> <li>- textsortenspezifische Merkmale herausarbeiten, v.a. Rede (L 27; 29; 30)</li> <li>- Texte sachlich und historisch einordnen</li> <li>--auffällige rhetorische Mittel erkennen und ihre Wirkung und Funktion erläutern</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren u. sie mit heutigen Lebens- u. Denkweisen vergleichen</li> <li>- Alternativen zu heutigen Lebens- u. Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</li> </ul>

<b>Kulturkompetenz</b>			
<b>„Brennpunkte röm. Geschichte“</b>	<b>Politisches u. gesellschaftliches System</b>	<b>Mythos u. Religion</b>	<b>„Germania Romana“</b>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen „Brennpunkte“ der röm. Geschichte: u.a. Vertreibung der Könige, Errichtung der</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können wesentliche Merkmale der römischen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können röm. Beispiele für die Bedeutung von</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Beziehungen zwischen Römern u. Germanen reflektieren</li> </ul>

<p>Republik, Auseinandersetzung mit den Galliern, Einigung Italiens, Sicherung der Macht über Italien, Einrichtung der Provinzen, Aufstieg Roms, 2. Punischer Krieg, gracch. Reformen, Spannungen zw. Optimaten u. Popularen, Catilinarische Verschwörung, Cäsars Streben nach Alleinherrschaft</p>	<p>Gesellschaft (z.B. Unterscheidung plebs - patres, Adel - Ritterstand; Bürger - Nichtbürger) u. der „libera res publica“ benennen u. erläutern</p>	<p>Mythos u. Religion im Alltag benennen u. erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Verlauf und die Funktion des Limes sowie die wichtigsten Siedlungen u. Lager der Römer (v.a. am Rhein)</li> <li>- können einige Aspekte des Fortlebens der röm. Kultur in Deutschland benennen u. erläutern</li> <li>- eignen sich kulturhistorisches Wissen im Rahmen von Exkursionen an, z.B. Xanthen, CCAA</li> </ul>
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen vertiefen ihre Kenntnisse auf historischen u. kulturellen Gebieten der griech.-röm. Antike u. sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen begründet Stellung zu nehmen</li> <li>- können Unterschiede zwischen der antiken u. der heutigen Welt wahrnehmen u. diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären (z.B. Kampf der Plebejer um Gleichberechtigung u. Mitbestimmung; röm. Verfassung)</li> <li>- sich in Denk- u. Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen</li> <li>- zeigen u. die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (z.B. in Auseinandersetzung mit Cäsar oder Cicero)</li> <li>- können vermehrt die fremde u. die eigene Situation reflektieren u. erklären</li> <li>- entwickeln vermehrt Offenheit u. Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen u. Verständnis für die eigene Kultur</li> </ul>			



### Methodenkompetenz

Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen u. erweitern</li> <li>- nutzen vermehrt Wort- u. Sachfelder sowie das das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder anderen Sprachen</li> <li>- können systematisierte Vokabelverzeichnis-se benutzen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Methoden des Erlernens u. wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.)</li> <li>- nutzen unterschiedliche Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme)</li> <li>- berücksichtigen verstärkt eigene Lernbedürfnisse</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sprachl. Phänomene Kategorien zuordnen (u.a. Konjugation, Deklination)</li> <li>- können Kategorisierung u Systematisierung nutzen, um ihre Sprachkompetenz zu festigen u. zu erweitern</li> <li>- können systematische Kenntnisse auf andere Sprachen übertragen.</li> <li>- können selbstständig eine Grammatik benutzen</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können (ggf. mit Hilfestellung) wesentliche methodische Elemente der Satz- u. Textgrammatik anwenden (segmentieren, klassifizieren, konstruieren, analysieren, semantisieren)</li> <li>- Übersetzungsmethoden anwenden u. ggf. kombinieren (u.a. Pendelmethode, Konstruktionsmethode)</li> <li>- zur Analyse von Satzperioden Satzbilder erstellen (Einrück-methode, Kästchenmethode)</li> <li>- verschiedene Textkonstituenten analysieren u. interpretieren</li> <li>- weitgehend selbstständig u. kooperativ Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen dokumentieren (u.a. Vortrag von Übersetzungen, Textparaphrase, Umformung in andere Textsorten, Plakate, Kurzreferate)</li> </ul>	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können u.a. aus Texten sachgerecht Informationen entnehmen und wiedergeben</li> <li>- zunehmend selbständig weiteres Material aus verschiedenen Quellen (z.B. Lexika, Karten, Fachbüchern, Internetrecherche) sammeln, geordnet auswählen u. z. B. in Form von Kurzreferaten präsentieren</li> <li>- einige Methoden anwenden, um Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart miteinander zu vergleichen</li> </ul>

### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben sind angelehnt an den im Lehrwerk vorgegebenen Weg des Kompetenzerwerbs.

Neben den Kompetenzschwerpunkten der einzelnen Unterrichtsvorhaben, setzt auch jede Unterrichtseinheit Schwerpunkte in Bezug auf Kompetenzerwerb und -förderung, sodass möglichst alle vier im Kernlehrplan vorgesehenen Kompetenzbereiche innerhalb eines Unterrichtsvorhabens berücksichtigt werden.

Exemplarischer Aufbau eines Unterrichtsvorhabens:

<b>UV 1: Mein neues Fach Latein – Einstieg in das Lehrwerk anhand des Textes „Auf dem Forum“</b>		
Kompetenzschwerpunkt: Sprach- und Textkompetenz		
<b>Einheit</b>	<b>Thema</b>	<b>Kompetenzschwerpunkt/Inhalt</b>
1	<i>Salve! Willkommen im alten Rom</i> – viele Wörter die uns bekannt vorkommen	Sprachkompetenz Sprachvergleich
2	<i>Der Mittelpunkt der Welt</i> – Rekonstruktion des Forum Romanum	Kulturkompetenz
3	<i>Textumgebung beobachten:</i> Vorentlastung und Vorerschließung von Lektion 1	Textkompetenz Methodenkompetenz
4	<i>Meine ersten lateinischen Sätze</i> – Übersetzung Lektion 1	Sprach- und Textkompetenz
5	<i>Grammatik unter der Lupe</i> – Arbeit mit dem Begleitband	Sprachkompetenz
6	<i>Deklinationen – Konjugationen so viele Fachbegriffe</i> – Erarbeitung einer Übersicht	Sprachkompetenz
7	<i>Städte heute – Städte damals:</i> Vergleich moderner und antiker Städte	Kulturkompetenz
8	Grundwissen Latein – ein Quiz zur Vertiefung und Sicherung	Förderung aller 4 Kompetenzbereiche

<b>UV 4: Auf der Suche nach Entspannung im alten Rom anhand des Textes „Thermenbesuch mit Stress“</b>		
Kompetenzschwerpunkt: Sprach- und Textkompetenz		
<b>Einheit</b>	<b>Thema</b>	<b>Kompetenzschwerpunkt</b>
1	<i>Die römischen Thermen: Badevergnügen für alle</i> – Wortschatzarbeit und Vorerschließung des neuen Textes anhand eines visuellen Inputs	Zur Erweiterung der <b>Sprach- und Textkompetenz</b> erschließen sich die Lernenden die Bedeutungen des neuen Vokabulars zum Sachfeld römische Thermen und erstellen eine Skizze zum Handlungsablauf.
2	<i>Marcus Valerius cum Syro servo thermas intrat</i> – Vorerschließung und Übersetzung des Textes	Zur Erweiterung der <b>Textkompetenz</b> dekodieren und rekodieren die Lernenden den Text.

3	<i>Cum Syro, in apodyterio, septima hora – Der Ablativ als Adverbiale</i> – Erarbeitung der anhand des Lektionstextes induktiv eingeführten Funktionen des Ablativs als Adverbiale	Zur Erweiterung der <b>Sprachkompetenz</b> im Bereich der Grammatik arbeiten die Lernenden die Funktionen des Ablativs als Adverbiale heraus und ordnen diese verschiedenen Sinnrichtungen zu.
4	<i>Ein Fall für viele Fälle</i> - Vertiefung von Funktion und Form des Ablativs als Adverbiale.	Zur Vertiefung der <b>Sprachkompetenz</b> im Bereich des Wortschatzes und der Grammatik bearbeiten die Lernenden kompetenzorientierte und differenzierte Aufgabenstellungen.
5	<i>Subito...</i> - Transphrastische Vorerschließung des Textes „Thermenbesuch mit Stress – Teil II“	Zur Erweiterung der <b>Text- und Methodenkompetenz</b> erschließen sich die Lernenden den zweiten Teil der Lektion in Partnerarbeit vor, indem sie Handlungen und Handlungsträger, sowie die Sachfelder <i>Wahrnehmung und Bewegung</i> herausarbeiten.
6	<i>Subito vir ignotus in caldarium currit et clamat</i> – Übersetzung des zweiten Textabschnitts	Zur Erweiterung der <b>Text- und Methodenkompetenz</b> rekodieren die Lernenden auf Basis der Vorerschließungsaufgaben den zweiten Textabschnitt.
7	<i>Thermae et balneae romanae – Badevergnügen für alle</i> – Erarbeitung eines Sachtextes zu antiken Badeanlagen	Zur Erweiterung der <b>Kulturkompetenz</b> erläutern die Lernenden, inwiefern die römischen Badeanlagen als „Badevergnügen für alle“ verstanden werden können.
8	gegenwartsbezogene Interpretation des Textes	Zur Erweiterung der <b>Textkompetenz</b> im Bereich der Interpretation entwerfen die Lernenden eine eigene Szene, die in der heutigen Zeit spielt und der Szene des Lektionstextes ähneln soll.

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 f. APO-SI sowie Kapitel (3) des Kernlehrplans Lateinisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### 2.3.1 Allgemeine Grundsätze an der Fritz- Bauer Gesamtschule

#### 1. Präambel

Die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin wurde im Jahr 2011 gegründet und liegt im Schulzentrum des Stadtbezirks Menden. Der Stadtteil ist geprägt von Einfamilienhäusern, mehrstöckigen Wohnanlagen und einem angrenzenden Gewerbegebiet. Die Schüler\*innenzahl liegt in im Schuljahr 2019/20 bei ca. 1000 Schülerinnen und Schülern. Der gebundene Ganzttag bietet die Möglichkeit, den Schultag zu rhythmisieren, sodass sich Fachunterricht, Lernzeitstunden, Förder- und Förderangebote sowie soziales Lernen im Klassenverband (Klassen-AG) abwechseln. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule sind in Bezug auf ihren sozialen und kulturellen Hintergrund, ihre Muttersprache sowie ihre Begabung heterogen und bringen somit ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Das Leitbild *Leistung einbringen- Vielfalt leben-Wertschätzung erfahren* sieht eben diese Vielfalt als Chance und deutet die zentralen pädagogischen Schwerpunkte an. Dazu zählen neben dem Erwerb fachlicher und sozialer Kompetenzen, die Erziehung zu Selbstständigkeit, Demokratie und Toleranz sowie die Förderung eines europäischen und globalen Bewusstseins.

*(Zur Bearbeitung s.o.)*

## **2. Allgemeine Grundsätze**

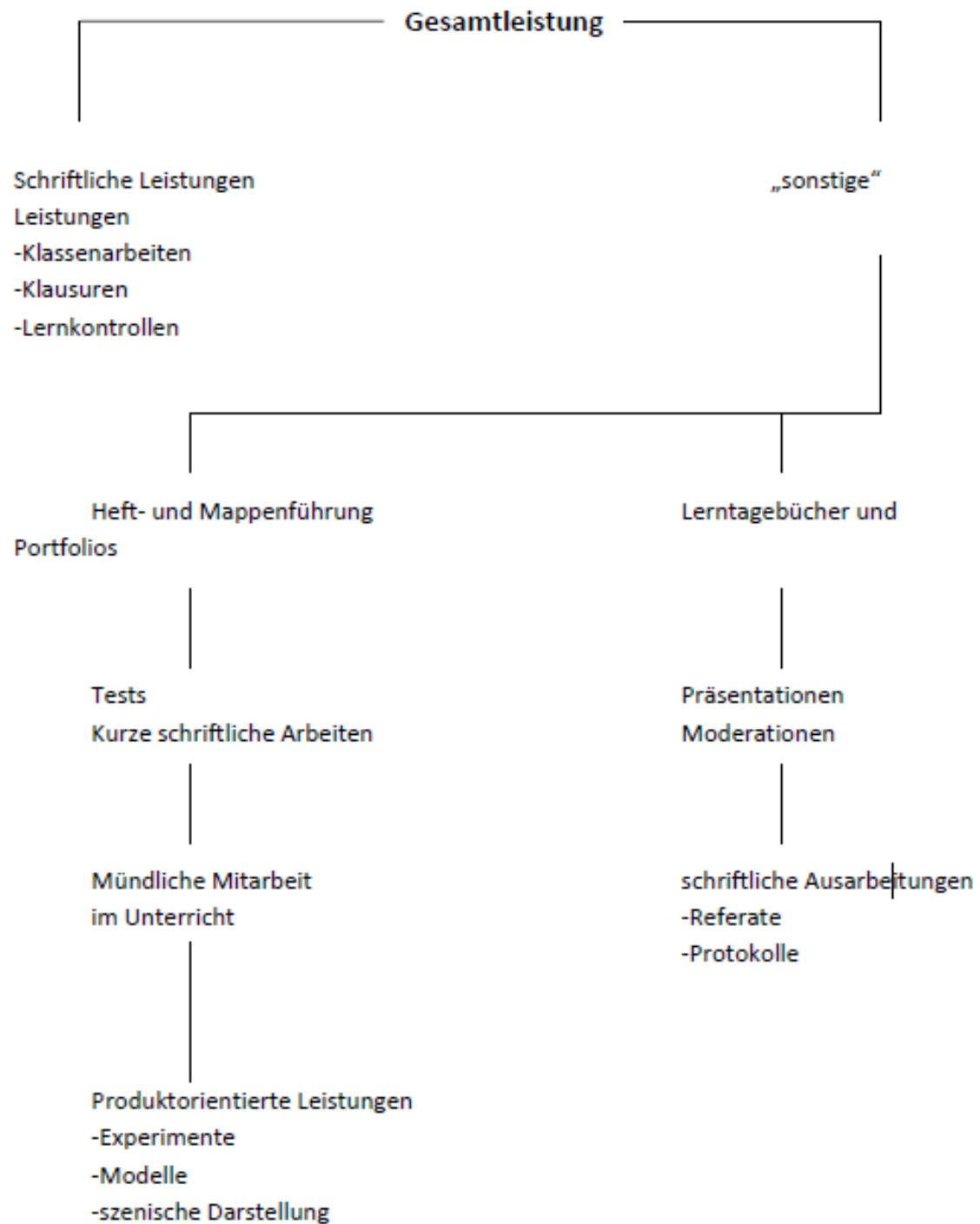
Diesen Rahmenbedingungen müssen und sollen die Prinzipien der Leistungsmessung, und Leistungsbewertung Rechnung tragen.

Die Grundsätze für die Leistungsbewertung basieren auf §§48 und 70 SchG, §6 (Leistungsbewertung, Klassenarbeiten) der APO-SI bzw. dem 3. Abschnitt Leistungsbewertung (§§13-19) und den Kernlehrplänen der einzelnen Fächer.

Grundsätzlich gilt:

- Leistungsbewertung erfolgt kompetenzorientiert
- Sach,-Methoden,-Urteils,- und Handlungskompetenzen sind angemessen zu berücksichtigen
- Leistungsbewertung erfolgt Prozess,- und Produktorientiert
- Lernprogressionen von Schülerinnen und Schülern fließen in die Bewertungen ein
- Transparenz für die Kriterien der Leistungsbewertung
- Eine Gewichtung der Leistungen der „Sonstigen Mitarbeit“ und schriftlichen Leistungen liegt bei mindestens 50% zu 50%
- Leistungsmessung bzw. die Überprüfung von Leistungen muss sich an den Inhalten und den Methoden des Unterrichts orientieren
- Um Demotivation bei Schülerinnen und Schülern zu vermeiden, müssen Lernkontrollen, Arbeiten etc. einen angemessenen Schwierigkeitsgrad aufweisen, sie müssen „machbar“ sein.

### 3. Leistungspuzzle



Die obige Graphik fasst alle Einzelleistungen zusammen, aus denen sich die Gesamtleistung eines Schülers zusammensetzt. Nicht alle der aufgeführten „sonstigen Leistungen“ finden sich in allen Fächern oder allen Altersstufen gleichzeitig wieder.

Quelle: Paradies, Liane; Wester, Franz und Greving, Johannes: *Leistungsmessung und –bewertung*. Berlin, 2005.

#### **4. Schriftliche Leistungen**

Grundsätzlich werden die Klassenarbeiten in drei Anforderungsbereiche gegliedert. Diese müssen durch die Aufgabenstellungen abgedeckt werden. Jene werden dabei altersangemessen abgestuft.

##### **Anforderungsbereich I:**

- Wiedergabe von Sachverhalten (Textart, Karte, Graphik, mathematischen Formen etc.)
- Kenntnis der notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse (Arbeitstechniken, Fachtermini, angemessene Sprachbehandlung)
- Wiedergabe von Tatsachen, Begriffen und Kategorien, die sich auf das Fach beziehen
- Darstellung und Wiedergabe von Ereignissen, Prozessen, Strukturen und Ordnungen, Theorien etc.
- Erkennen des der Aufgabenstellung zugrunde liegenden Themas
- Verbinden der eigenen Einstellungen und Kenntnisse mit dem Thema
- Erkennen und ggf. Formulieren des Hauptgedankens und/oder der Problemstellung

##### **Anforderungsbereich II:**

beinhaltet:

- das selbständige Erfassen und Einordnung bekannter Sachverhalte
- das Strukturieren, das Be- und Verarbeiten dieser Sachverhalte in gedanklich und sprachlich angemessener Form
- das selbständige Übertragen und Anwenden von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte
- das Anwenden von sachangemessenen Methoden, das Ordnen und Verarbeiten, das Untersuchen bekannter Sachverhalte mit neuen Fragestellungen etc.

##### **Anforderungsbereich III:**

umfasst:

- das planmäßige Verarbeiten komplexer Inhalte und Sachzusammenhänge
- die eigenständige Reflexion
- die Formulierung von Begründungen, Deutungen, Folgerungen und Wertungen
- die Entwicklung eigener Lösungsansätze

Alle Klassenarbeiten werden in den Kernfächern (Deutsch, Mathe, Englisch) differenziert gestellt. Das heißt, es gibt einen Basis,- und einen Aufbaubereich. Die Bewertung dieser Arbeiten wird so ausgelegt, dass ein Schüler, der nur den Basisbereich fehlerfrei bearbeitet hat, mindestens ein „gut“ erreichen kann.

Es gelten außerdem folgende Grundsätze für Klassenarbeiten:

- Die abgefragten Inhalte beziehen sich immer auf die Unterrichtsinhalte und sind mit ihrer Kenntnis zu lösen.
- Aufgabenstellungen sind klar formuliert, die verwendeten Operatoren sind mit den Schülern besprochen und eingeübt worden.
- Die Bewertungskriterien werden den Schülern transparent gemacht, z.B. in dem die zu erreichenden Punkte angegeben werden.
- Kommentare unter den Klassenarbeiten enthalten positive Bewertungen, um die Motivation der Schüler zu steigern. Bei Minderleistungen enthalten sie darüber hinaus Hinweise zu Lernstrategien, Hilfen für die Weiterarbeit etc.
- Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten in den einzelnen Fächern werden von den Fachkonferenzen ausgewiesen.
- Die Rückgabe der Klassenarbeiten erfolgt in der Regel angemessen zeitnah.
- Vor Rückgabe der Klassenarbeiten gehen drei repräsentative Klassenarbeiten, der Notenspiegel und die Aufgabenstellungen an die Schulleitung (Abteilungsleitung).
- Die Terminierung der Klassenarbeiten erfolgt in Absprache mit den Jahrgangsteams und der Schulleitung (Abteilungsleitung).

## **5. „Sonstige Mitarbeit“**

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen oder schriftliche Präsentationen in allen Fächern. Dazu zählen z. B. Referate, vorgetragene Hausaufgaben, Ergebnisse von Rechercheaufgaben, Mitbringen und Einbringen von Materialien, Anfertigen von Protokollen, Heft- und Mappenführung, die Arbeit mit einem Portfolio, Mitarbeit an außerschulischen Aktivitäten (vgl. auch unter Punkt 3).

Die Gewichtung der Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ kann in den Fächern variieren. Besondere fachliche und inhaltliche Anforderungen werden von den Fachkonferenzen ausgewiesen. In allen Fächern gilt aber einheitlich, dass der Anteil der

Bewertung, der aus der „Sonstigen Mitarbeit“ in die Gesamtbewertung einfließt, bei mindestens 50% liegen soll. Dies variiert nach Fach und Unterrichtssituation, eine höhere Gewichtung ist möglich.

Entscheidend ist aber auch hier, dass sich die Bewertung, gerade bei rein mündlichen Leistungen im Unterricht, nicht an der reinen Quantität orientieren kann. Auch hier muss zwischen reproduktiven Leistungen, Transferleistungen und produktiven Leistungen differenziert werden.<sup>2</sup>

Auch in diesem Bewertungsbereich kommt der Transparenz der Bewertungskriterien besondere Bedeutung zu. Sie müssen eindeutig und den Schülern von vorn herein bekannt sein.

## **6. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II**

An der Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin gibt es zur Zeit noch keine gymnasiale Oberstufe. Die noch zu bildenden Fachkonferenzen für die SEKII müssen die Kriterien zur Leistungsbewertung, gerade für den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“, erst noch entwickeln. Dies geschieht unter Berücksichtigung der hier dargelegten Grundprinzipien.

## **7. Epilog**

Nicht nur die Frage der Gerechtigkeit, auch die Frage der Aussagekraft von bewerteten Schülerleistungen in der Schule, sind mithin die schwierigsten im Lehrer- und Schulalltag. Die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich dieser Herausforderung zu stellen. Jeder Schüler soll den für ihn bestmöglichen Abschluss erreichen können. Auf der Seite der Unterrichtsgestaltung setzen wir daher auf Individualisierung und Differenzierung. Solch prozessorientierten Gestaltungsweisen von Unterricht müssen sich also konsequenterweise in den Grundsätzen der Leistungsbewertung wiederfinden. Auch sie muss prozessorientiert und schülerbezogen sein.

### **2.3.2 Fachspezifische Grundsätze in Anknüpfung an den KLP Latein**

Das Leistungskonzept orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans NRW. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (§ 13 ff APO-S II) dargestellt.

Die Fachkonferenz Latein orientiert sich dabei an den in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufen I ausgewiesenen Kompetenzen. Das fachbezogene Leistungskonzept ist für



alle Mitglieder der Fachschaft verbindlich. Es soll für ein möglichst hohes Maß an Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbeurteilungen sorgen.

Die rechtlichen Grundlagen des Leistungskonzepts können in den folgenden Gesetzen, Erlassen und Verordnungen eingesehen werden:

- Kernlehrplan Lateinisch (Sek I) (KLP G8), Kapitel 5 (Stand vom 14.03.2011)  
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-si/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan->

[leistungsbewertung/leistungsbewertung.html](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-si/gymnasium-g8/latein-g8/kernlehrplan-leistein/leistungsbewertung/leistungsbewertung.html)

- Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW Lateinisch (RL), Kapitel 4

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_os/4710.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4710.pdf)

- Hausinterne Curricula der Fachschaft Lateinisch an der Fritz Bauer Gesamtschule

Die Leistungsbewertung erfolgt immer unter dem Aspekt der Progression und steigenden Komplexität, so dass die Lernerfolgsüberprüfungen den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Einen besonderen Stellenwert nehmen der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse ein. Voraussetzungen hierfür bilden die Gelegenheiten im Unterricht, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden. Maßgebliche Bewertungskriterien sind die Beherrschung der vier Kompetenzbereiche (Text-, Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz)

Nicht erbrachte Leistungsnachweise sind nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist. (APO-S I § 6 Abs. 5) Die Ergebnisse der Klassenarbeiten und der „Sonstigen Mitarbeit“ werden angemessen in die Zeugnisnoten mit einbezogen. Die „Sonstige Mitarbeit“ kann im weiteren Verlauf der Sek I zur Vorbereitung auf das in der Sek II gültige Wertungsverhältnis von 1:1 (in Bezug auf Klausuren und „Sonstige Mitarbeit“) stärkere Berücksichtigung finden. Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung

werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

## 2.4 Formen der Leistungsbewertung in der Sek. I

Die Fachkonferenz Latein vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Latein, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen n Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Es gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben der Kernlehrpläne Latein (s.o.).

### 2.4.1 Schriftliche Arbeiten

#### **Themen, Inhalte, Aufgabentypen:**

Die Themen und Inhalte der Klassenarbeiten sowie deren Aufgabentypen orientieren sich an den Themen, Inhalten und Aufgabentypen der Lehrbuchlektionen. Die Klassenarbeiten bestehen in der Regel aus zwei Teilen, einer Übersetzung und einem Grammatik- und Interpretationsteil.

#### **Bewertung:**

- Für die Gewichtung der Übersetzung gegenüber dem zweiten Teil gilt in der Regel das Verhältnis 2:1.
- In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.
- Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
- Die Noten werden mit Tendenzen vergeben.

**Darstellungsleistung:** Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache werden bei der Notenfestsetzung angemessen berücksichtigt. Ferner gilt der Erlass des Schulministeriums bzgl. Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit

(standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung\_und\_Sprachrichtigkeit\_GOSt\_ab\_2014f.pdf).

#### 2.4.2 Formen und Bewertung der Sonstigen Leistungen

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche. Ziel der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung auf die Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsform der gymnasialen Oberstufe.

Wichtig ist hier, dass nicht allein die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Unterricht, sondern auch die Qualität eine angemessene Berücksichtigung in der Leistungsbeurteilung findet. Die Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet und festgestellt, dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden.

Für die Leistungsbewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ (SoMi) sind die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, die qualitative und quantitative Ausführung von Arbeitsaufträgen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie die erbrachten Leistungen in schriftlichen und mündlichen Lernzielüberprüfungen wie z.B. Vokabel- oder Grammatiktests maßgeblich. Ferner fließen Referate, Präsentationen und der Lesevortrag in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit mit ein.

#### 2.5 Lehr- und Lernmittel

Das Unterrichtswerk *Prima brevis* (Text- und Begleitband) aus dem C.C. Buchner-Verlag, erarbeitet anhand der Vorgaben des Kernlehrplans Lateinisch – Sekundarstufe I die dort aufgeführten Kompetenzen. Das Lehrwerk ist in der Spracherwerbsphase grundlegendes Lernmaterial für das Fach Latein. Ergänzt wird es durch Übungsmaterialien, die den Schülerinnen und Schülern je nach Bedarf als Kopien zu Verfügung gestellt werden. Dies gilt gleichermaßen für Materialien zur Differenzierung

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen

Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Im Bereich des Medienkompetenzrahmens NRW sind vor allem folgende Unterrichtsvorhaben auf die Bildung und Entwicklung von **Medienkompetenz** ausgerichtet:

<b>Jgst.</b>	<b>Thema</b>	<b>Medienkompetenz</b>
8	Salve! Willkommen im alten Rom – viele Wörter die uns bekannt vorkommen	Bedienen und Anwenden (1.2)
8	Auf der Suche nach Entspannung im alten Rom anhand des Textes „Thermenbesuch mit Stress“	Informieren und Recherchieren (2.1)
8	Römisches Alltagsleben: die römische Küche anhand des Textes „Vorbereitung eines großen Festes“	Informieren und Recherchieren (2.1)
8	Erwachsen werden im alten Rom anhand des Textes „Endlich volljährig!“	Kommunizieren und Kooperieren (3.3)
8	Römische Geschichte: Vom Hüttendorf zum Weltreich anhand des Textes „Ein Anfang mit Schrecken“	Produzieren und Präsentieren (4.1,4.2,4.3)
9	„Wie nahe kommen wir den Göttern?“ anhand des Textes „Äneas folgt dem Willen der Götter“	Informieren und Recherchieren (2.1), Kommunizieren und Kooperieren (3.1)
9	Die heißeste Beziehung der Antike? anhand des Textes „Cäsar im Banne Kleopatras“	Produzieren und Präsentieren (4.1,4.2,4.3), Analysieren und Reflektieren (5.2)
10	Politik der römischen Republik anhand des Textes „Von Venus zu Augustus“	Informieren und Recherchieren (2.3), Analysieren und Reflektieren (5.2, 5.4)
10	Die Mythen der Griechen anhand des Textes „Der Mythos von Narziss und Echo“	Bedienen und Anwenden (1.2), Produzieren und Präsentieren (4.1,4.2,4.3)
10	Das Zeitalter der Philosophie anhand des Textes „Römer und Philosophie?“	Informieren und Recherchieren (2.3), Analysieren und Reflektieren (5.2, 5.4)
10	„Sapere aude!“ Methoden- und Medienkompetenz	Bedienen und Anwenden (1.1), Kommunizieren und Kooperieren (3.1)

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den schulinternen Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit

außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

#### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert.

Hierzu können/sollen Schülerbeiträge, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Folgende Fragen sind dabei relevant:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im Curriculum ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.